Aufruf

aktionstag gegen Rassismus Neonazismus & Krieg

am Sonntag, den 12. September 2010, 13 bis 18 Uhr

Bebelplatz, Berlin-Mitte, gegenüber der Humboldtuniversität

65 Jahre nach der Befreiung legen die Verfolgten des Naziregimes ihr Vermächtnis in die Hände der nächsten Generationen. Ihnen vertrauen sie eigene Zeugnisse und Spuren derer an, die nicht überlebt haben, als Erinnerung und Mahnung.

Wir bekräftigen ihre Forderungen, dass die großen und auch kleinen Gedenkstätten an den authentischen Orten erhalten, gesichert und ausgebaut werden.

Wir fordern die Rehabilitierung und Entschädigung kaum beachteter Opfergruppen wie den sowjetischen Kriegsgefangenen, den „Asozialen“, „Unwertigen“,, „Unangepassten“, den Marginalisierten.

Wir erwarten, dass die Opfer des Vernichtungskrieges entschädigt und Gedenkstätten in Polen und osteuropäischen Ländern in ihrer Arbeit unterstützt werden.

Wir verlangen ein stärkeres Engagement gegen den Antiziganismus in Europa. Wer den Völkermord an Sinti und Roma als Verbrechen brandmarkt und ihnen heute gleichzeitig einen vorbehaltlosen Schutz verweigert und sie abschiebt, macht sich unglaubwürdig.

Wir setzen uns dafür ein, dass der 8. Mai endlich ein offizieller Gedenk- und Feiertag und im kollektiven Gedächtnis als Tag der Befreiung wahrgenommen wird.

Überlebende von Verfolgung und Widerstand haben angemahnt, den Kampf gegen die Nazi-Ideologie und für eine gerechte, friedliche und tolerante Welt fortzuführen: eine Welt, in der Antisemitismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Neonazismus keinen Platz mehr haben. Die größte Gefahr für Gesundheit und Leben von Andersdenkenden und Andersaussehenden geht von der Existenz der verfassungsfeindlichen NPD sowie einer vernetzt gewalttätigen Neonaziszene und Subkultur mit Übergriffen und Mordanschlägen aus. Zahlreiche antifaschistische und zivilgesellschaftliche Initiativen haben durch Massenblockaden in Dresden und Berlin erreicht, dass Naziaufmärsche gestoppt wurden. Diese Initiativen sollten unterstützt und nicht kriminalisiert werden.

Am Tag der Erinnerung und Mahnung, der seit 20 Jahren im vereinten Berlin begangen wird, streiten wir für ein friedliches und gleichberechtigtes Miteinander von Menschen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sozialem Status, Religionszugehörigkeit oder ihren verschiedenen Lebensentwürfen und Überzeugungen. Damit wissen wir uns in Übereinstimmung mit den Überlebenden der Zuchthäuser und Konzentrationslager. Sie begründeten 1945 die Tradition, den zweiten Sonntag im September als Gedenktag für die Opfer des Faschismus zu begehen.

Ich unterstütze für meine Person / Gruppe den Tag der Erinnerung und Mahnung

Name: ..... Organisation/Gruppe: .....

Anschrift, Tel, Fax, E-Mail:

Datum und Unterschrift: ……..

Kontaktbüro: c/o Berliner VVN-BdA
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin
Tel: 030 29 78 41 78 , Fax: 29 78 43 78
E-Mail: info@tag-der-mahnung.de

Spendenkonto: Berliner VVN-BdA,
Postbank Berlin/ Konto-Nr: 315904105
BLZ: 10010010, Verwendungszweck. Tag der Mahnung
Spendenquittung auf Wunsch

Tag der Erinnerung und Mahnung 2010

Homepage: www.tag-der-mahnung.de